

Hoffnung für den Spanischen Turm

Darmstädter Kulturfreund übernimmt Turm und Gelände in Erbpacht und plant öffentlichen Skulpturenpark

Von Annette Wannemacher-Saal

DARMSTADT. War der Spanische Turm auf der Rosenhöhe eine Dependence für Jäger? Oder diente er als Aussichtsturm für die höfische Gesellschaft, die sich dort zum Tee traf? Darüber wird bis heute spekuliert. Fest steht, dass der architektonisch ausgefallene Turm mit dem weithin sichtbaren Treppengiebel am Rande des Oberfelds in keinem guten Zustand ist. Ähnlich sieht es mit dem Gelände um den Turm aus.

Nun aber tut sich einiges auf der Ostseite der Rosenhöhe. Die Hecken und Büsche sind gerodet, ein Schuppen ist abgerissen, demnächst sind die Nebenanlagen wie Holzanbauten und ein Gewächshaus an der Reihe. Die Aktivitäten sind Ulrich Scheinert zu verdanken, der den Spanischen Turm inklusive Gelände von Heinrich Donatus Prinz von Hessen gepachtet hat. Mittelfristiges Ziel des kulturliebenden Darmstädters ist es, auf dem Gelände einen Skulpturenpark einzurichten und den Turm zu sanieren.



Ich finde das Ensemble wunderbar und schützenswert

Ulrich Scheinert, BS Kulturstiftung

„Wir sind seit Monaten in enger Abstimmung mit dem Grünflächenamt und dem städtischen Amt für Denkmalschutz“, sagt Ulrich Scheinert, der im Seitersweg an der Rosenhöhe wohnt und von seinem Garten den Spanischen Turm sehen kann. „Ich finde dieses Ensemble wunderbar und schützenswert“, so der Grund für das Großprojekt, das Scheinert verfolgt.

Auch als er das Grundstück am Seitersweg aus dem Besitz von Margarete Prinzessin bei Hessen und bei Rhein gekauft hatte, war es von Brombeerhecken überwuchert gewe-

sen. Ähnlich sah es auf dem Teil des Geländes Richtung Spanischer Turm aus, das Scheinert bereits vor mehr als zehn Jahren von Donatus gepachtet hat. Den Turm mit Grundstück hat Scheinert nun in Erbpacht für die kommenden 35 Jahre übernommen.

Allerdings steht noch nicht fest, ob sich die Vorstellung eines Skulpturenparks an dieser Stelle realisieren lässt. „Bislang liegt uns lediglich ein Abbruchantrag für

Nebenanlagen vor“, so der städtische Sprecher Klaus Honold. Dabei handle es sich um Gewächshaus, Vorbau und Freisitz sowie zwei Gärten. Ob sich die Stelle für einen Skulpturenpark eigne, dies werde geprüft. „Zunächst freute sich die Stadt Darmstadt natürlich über die Idee, dieses Grundstück aufzuwerten und möglicherweise anders zu nutzen“, sagt Honold. Dies allerdings müsse „in verträglicher Form und

im Einklang mit der Natur“ geschehen.

Dabei sind Scheinerts Vorstellungen, wie das Grundstück am Turm genutzt werden könne, schon recht weit gereift. Mit seiner Frau Brigitte hat er 2018 die BS Kulturstiftung Darmstadt gegründet, eine private Initiative, die Kunst- und Kulturprojekte in der Stadt unterstützt. Die Kunstliebhaber haben schon einige Exponate gesammelt, die sich für den Park eignen

könnten, „und die wir den Darmstädter Bürgern gerne zugänglich machen wollen“, sagt Scheinert – darunter eine Skulptur des englischen Künstlers Tony Cragg.

Auch kann sich die BS Kulturstiftung, die unter anderem in den kommenden zehn Jahren den Wilhelm-Loth-Preis sponsert, vorstellen, zum 100. Geburtstag des Darmstädter Bildhauers Loth im September 2020 auf dem Gelände eine Ausstellung zu dessen Ehren zu organisieren. Sogar Kontakt zu Loths Nachlassverwalter haben sie bereits aufgenommen „und ein positives Signal als Antwort bekommen“. Fehlt also nur noch die Genehmigung der Stadt, mit der Instandsetzung der Gartenanlage und des Turms beginnen zu können.

Den letzten Vorstoß, Turm und Gelände zu sanieren, startete die Erbgemeinschaft des Hauses Hessen vor etwa zehn Jahren. Donatus Prinz von Hessen wollte damals neben dem Turm allerdings aus Gründen der Wirtschaftlichkeit noch Wohngebäude errichten. Dies lehnte die Stadt ab: Der Turm sei ein Einzeldenkmal, das schränke Veränderungen ein.

► KOMMENTAR

GESCHICHTE

► Der **Spanische Turm** auf der Rosenhöhe ist ein **Kuriosum**. Nicht nur über Sinn und Zweck, auch über Erbauungsjahr, Auftraggeber und Architekten wird bis heute **gerätselt**. Georg Moller ist als Bauherr denkbar, denn er setzte auch dem Mittelrisaliten des Jagdschlusses Kranichstein 1845 einen Treppengiebel auf, wie ihn der Spanische Turm prägt. In den 1930er und 1940er Jahren wohnte dort der Baumwärtler Johannes Koch, die beiden Nebentrakte wurden 1891 angebaut. Seit 2009 steht der Turm unter **Denkmalschutz**; in den vergangenen Jahren war er nicht genutzt. (net)



Ein Darmstädter Privatmann plant, den Spanischen Turm auf der Rosenhöhe zu sanieren und auf dem Gelände einen Skulpturenpark einzurichten. Foto: Torsten Boor